



# GEMEINDEZEITUNG

Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs K.d.ö.R.



Foto: IRGW

Mihail Rubinstein, Prof. Barbara Traub, Michael Kashi (von links)

Liebe Gemeindemitglieder,

unsere Kinder, Jugendlichen und Studierenden haben nach den Turbulenzen der Corona-Pandemie wieder das erste normal verlaufende Schul- und Studienjahr gut geschafft. Auch als Gemeinde können wir über das Jahr 5783 – trotz aller Herausforderungen – wohl sagen, dass wir die Bewährungsproben bestanden und gut zu einer neuen Normalität zurückgefunden haben. Zahllose Mitglieder haben sich insbesondere bei der Versorgung der Menschen in vorbildlicher Weise eingebracht, die im vergangenen Jahr aus der Ukraine geflohen waren. Viele haben in der IRGW ein neues Zuhause gefunden. Auch zählt sich das Engagement unserer Ehrenamtlichen aus, die während der zurückliegenden Corona-Jahre nicht müde wurden und den Kontakt zu unseren Mitgliedern intensiv gehalten haben: Anfänglich noch eher zögerlich, kommen mittlerweile wieder so viele Menschen in die Gemeinde, wie in den Jahren zuvor.

Mit Michael Rubinstein – nicht zu verwechseln mit Vorstandsmitglied Mihail Rubinstein – haben wir nach Jahren der Suche endlich einen Verwaltungsleiter (VL) gefunden, der seine Position auszufüllen vermag. In den zurückliegenden 14 Monaten hat er bereits etliche Akzente aktiv gesetzt. Das Jubiläum 75 Jahre Israel konnten wir mit einem Ball sowohl gemeindeintern, wie auch beim Israeltag öffentlich mit zahllosen Bürger\*innen auf dem Stuttgarter Schlossplatz ausgelassen feiern.

Die Repräsentanz hat dieser Tage die Ergebnisse des Gemeinde Coachings (GC) des Zentralrats aufgegriffen, für das sich seinerzeit die IRGW auf Anregung von Prof. Barbara Traub hin beworben hatte. Im vergangenen Jahr wurden hierfür drei Tage lang Gemeindemitglieder in Stuttgart und den Zweigstellen befragt, um Stärken festzustellen und noch zu hebende Entwicklungspotenziale aufzudecken. Den Ergebnisbericht können Sie gerne in der Verwaltung anfordern. Das aus der Befragung abgeleitete Strategiepapier wird aktuell in der Repräsentanz diskutiert und ein Leitbild für unsere Gemeinde erarbeitet. Dieses wird uns helfen, die IRGW in Stuttgart und den Zweigstellen auch im kommenden Jahr weiter aktiv voranzubringen und den eingeschlagenen Weg im Sinne unserer Mitglieder konsequent weiter zu verfolgen.

Besonders freuen wir uns, dass wir noch vor dem Ende unseres jüdischen Jahres, nämlich am Sonntag, 3. September

Дорогие члены общины!

После потрясений, связанных с пандемией коронавируса, наши дети, подростки и студенты закончили свой первый нормальный учебный год. Сегодня мы можем с уверенностью сказать, что для нашей общины 5783 год тоже был успешным: несмотря на все трудности, мы выдержали испытания и вернулись снова к обычной жизни. Множество членов общины прилагали все свои силы, оказывая помощь беженцам, покинувшим Украину в прошлом году. Большое количество людей обрели новый дом в ЕРОВ. Нельзя не восхититься также энтузиазмом наших волонтеров, которые без усталости на протяжении двух лет пандемии поддерживали интенсивный контакт с членами общины. В настоящее время на молитвы в синагогу приходит столько же людей, сколько и в предыдущие годы, хотя в первое время после карантина многие опасались скопления народа. В лице Михаэля Рубинштейна - не путать с членом правления Михаилом Рубинштейном - после многолетних поисков мы наконец нашли административного директора (АД), человека, способного выполнять эти функции. За прошедшие 14 месяцев он уже достиг больших результатов. Мы отпраздновали 75-летие Израиля, проведя для членов общины праздничный бал, а вместе с многочисленными горожанами мы веселились на Шлоссплатц в Штутгарте во время Дня Израиля.

Недавно представительство подвело итоги проведенного Центральным советом по инициативе г-жи Трауб коучинга общины. В течение трех дней в прошлом году проводились интервью с членами общины из Штутгарта и его филиалов с целью выявления сильных сторон и потенциала для развития ЕРОВ. Отчет о результатах вы можете получить в администрации общины. В настоящее время в представительстве обсуждается документ, определяющий стратегию нашего развития, подготовленный по результатам опроса, и разрабатывается план реализации предложений для нашей общины. Это поможет регулировать деятельность ЕРОВ в Штутгарте и филиалах в следующем году и последовательно идти по выбранному пути.

Нам особенно приятно, что мы сможем отпраздновать 20-летие филиала ЕРОВ в Ройтлингене вместе с местными

2023, das 20-jährige Bestehen unserer Zweigstelle in Reutlingen bei einer Matinée gemeinsam mit unseren Mitgliedern vor Ort feiern können. Am selben Abend werden wir neben dem koscheren Riesling (LeChaim Lavan) auch den 5783er-Jahrgang unseres koscheren Lembergers (LeChaim Adom) der breiten Öffentlichkeit auf dem Stuttgarter Weindorf vorstellen können. Die Trauben des 5784er-Jahrgangs reifen bereits rund um Weinsberg und lassen abermals einen guten Jahrgang erwarten.

Zugleich verbinden möchten wir dies mit einer herzlichen Einladung zum Neujahrsempfang der IRGW am Donnerstag, 21. September, 17.00 Uhr im Weißen Saal des Stuttgarter Neuen Schlosses. Heuer werden wir wieder gemeinsam mit dem Landtag von Baden-Württemberg die Joseph-Ben-Issachar-Süßkind-Oppenheimer-Auszeichnung vergeben. Um Anmeldung bei der Verwaltung unter 0711 228 360 bzw. [info@irgw.de](mailto:info@irgw.de) wird bis Ende August gebeten.

Ab dem 6. November stehen dann wieder unsere Kulturwochen an: Unter dem Motto „Zeitenwende. 20 Jahre Jüdische Kulturwochen Stuttgart“ erwartet Sie wieder ein vielfältiges und spannendes Programm. Eine Übersicht über die Veranstaltungen finden Sie unter [www.irgw.de/kulturwochen](http://www.irgw.de/kulturwochen).

Am 14. November gilt es zudem das 15-jährige Bestehen der Jüdischen Grundschule Stuttgart (JGS) zu feiern. Auch hierzu sind Sie bereits jetzt sehr herzlich eingeladen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien nunmehr eine schöne Ferienzeit sowie ein herzliches

Schana Towa Umetukah!

## IHR VORSTAND

Prof. B. Traub  
*Vorstandssprecherin*

M. Kashi

M. Rubinstein

Профессор Б. Трауб  
*председатель правления*

M. Каши

М. Рубинштейн



## ВАШЕ ПРАВЛЕНИЕ

### Sprechstunden IRGW-Verwaltungsleitung

#### Kommende Sprechstunden:

**Donnerstag, 3. August 2023**

**Donnerstag, 7. September 2023**

Das Gespräch findet in Deutsch statt. Sollten Sie einen Dolmetscher für Russisch/Ukrainisch benötigen, kümmern wir uns gerne darum.

Terminvereinbarung mit Herrn Rubinstein unter 0711/228 36 49 oder per E-Mail an [rubinstein@irgw.de](mailto:rubinstein@irgw.de)

### Часы работы административного директора ЕРОВ

#### Ближайшие рабочие часы:

**Четверг, 3 августа 2023 года**

**Четверг, 7 сентября 2023 года**

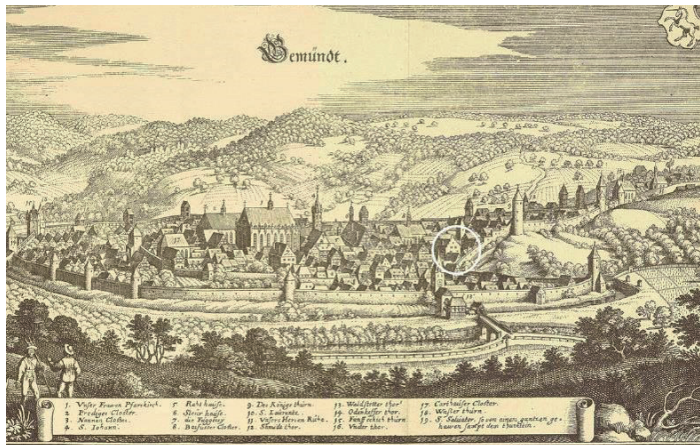
Разговор будет проходить на немецком языке. Если вам нужен переводчик с русского или украинского языков, мы позаботимся об этом.

Пожалуйста, свяжитесь со мной предварительно по телефону 0711/228 36 49 или [rubinstein@irgw.de](mailto:rubinstein@irgw.de).

## 735 Jahre altes Gemeindehaus in Schwäbisch Gmünd wird als Domus Judaeorum revitalisiert

Europaweit einzigartiges Gemeindehaus aus dem Mittelalter soll als Begegnungszentrum im Herzen Schwäbisch Gmünds revitalisiert werden. Am 21. Juni 2023 – 2. Tammus 5783 wurde mit der Gründung des Trägervereins Domus Judaeorum e.V. eine wichtige Wegmarke genommen. IRGW gehört zu den Gründungsmitgliedern des Vereins.

Die Bitte von Richard Arnold ist noch nicht ganz ausgesprochen, schon legt sich ein verschmitztes Lächeln auf Robert Dinsers Gesicht und er beginnt nochmals die Geschichte zu erzählen, die so ganz nach dem Geschmack des Oberbürgermeisters ist: Damals stand in der Schwäbisch Gmünder Innenstadt, nur ein paar Meter vom Rathaus entfernt, ein uraltes Gebäude zum Verkauf. „I han bloß gugga wella. Mit 64 kauft mr koi Haus meh“, beginnt Robert Dinser die Geschichte, die 2013 begann und zehn Jahre später zur Gründung des Trägervereins für ein jüdisches Kulturdenkmal führen soll, wie es nördlich der Alpen ohne Gleichen ist.



Merian-Kupferstich der Stadt "Gemündt" von 1643. Das jüdische Gemeindehaus ist weiß gekennzeichnet. Quelle: Stadt Schwäbisch Gmünd.

Die Besitzerin des Hauses bemerkte wohl die Neugier von Robert Dinser, als dieser die meterdicken Mauern erblickte und überließ ihm kurzerhand den Schlüssel; er würde wiederkommen, war sie sich sicher. In Schwäbisch Gmünd, der Stadt der Gold- und Silberschmiede, kennt man sich und natürlich kennt man Robert Dinser. Der Gründer der Stiftung Heiligenbruck hat schon aus so manchem baufälligen Haus ein wahres Schmuckstück gemacht. Und er griff tatsächlich zu. Drei Altbauwohnungen in Innenstadtlage sollten entstehen. Doch als man den Kamin für einen Installationsschacht abriß, trat eine auffällige Zwischendecke zum Vorschein, die offenkundig Jahrhunderte verborgen gewesen war. Den Kenner alter Bausubstanz packte nun endgültig die Neugierde und Robert Dinser entfernte „hälenga“ (heimlich) alles, was Generationen von Hausbesitzern zuvor verändert hatten. Die Zeit für die Denkmalschutzbehörden war noch nicht reif, schmunzelt er. Sie hätten ihn wohl sofort gestoppt. Seine Intuition sagte ihm jedoch, dass das Gebäude noch viel mehr Überraschungen bereithalten würde: Erst die auffällige Deckenkonstruktion; dann eine Aussparung gen Osten, die als Aron HaKodesh gedient haben könnte;

## 735-letнее здание общины в Швэбиш Гмюнде будет возрождено как «Domus Judaeorum» («Дом иудеев»)

Единственный такого рода в Европе общинный дом, построенный в средние века, будет возрожден в качестве культурного центра в самом сердце города Швэбиш Гмюнд. 21 июня 2023 г. - 2 Таммуса 5783 г. - была достигнута важная договорённость о создании учредительного совета общества «Domus Judaeorum e.V.». ЕРОВ является одним из членов-учредителей этой организации.

Просьба Рихарда Арнольда ещё не была полностью озвучена, как на лице Роберта Динсера уже появилась лукавая улыбка, и он снова начал рассказывать историю, которая так понравилась обер-бургомистру: в то время в центре Швэбиш Гмюнда, всего в нескольких метрах от ратуши, было выставлено на продажу старинное здание. «Я просто решил на него посмотреть, ведь в 64 года дома уже не покупают», - вспоминает Роберт Динсер историю, которая началась в 2013 году и спустя десять лет привела к созданию учредительного совета для еврейского культурного объекта, не имеющего себе равных к северу от Альп. Хозяйка дома, вероятно, заметила жадный интерес Роберта Динсера, когда он увидел стены метровой толщины, и без лишних слов оставила ему ключ, ведь она была уверена, что он обязательно вернётся. В Швэбиш Гмюнде, городе ювелиров, люди знают друг друга и, конечно, знают Роберта Динсера. Основатель фонда «Хайлигенбрук», он уже превратил не один ветхий дом в настоящее произведение искусства. Роберт Динсер с энтузиазмом взялся за дело. По плану в старом здании в центре города должны были быть построены три квартиры. Но при сносе каминной трубы обнаружилось бросающееся в глаза промежуточное перекрытие, которое, очевидно, в течение нескольких веков было скрыто позднейшей постройкой. Знаток старинной архитектуры окончательно охватило любопытство, и Роберт Динсер «тайно» демонтировал все то, что до него пристраивали и меняли поколения владельцев домов. «Время для ведомства по охране памятников истории и культуры ещё не пришло, - улыбается он. - Они бы, наверное, сразу запретили это делать». Интуиция подсказывала ему, что здание таит в себе ещё много сюрпризов: сначала необычная конструкция потолка, затем ниша, обращённая на восток, которая могла служить арон ха-кодешем (шкафом для хранения Свитков Торы) и, наконец, на втором этаже - поблёкший цветок граната, который он обнаружил под штукатуркой. Действительно, доктор Симон Паулюс, историк архитектуры из Штутгартского университета и один из наиболее авторитетных знатоков еврейского зодчества, подтвердил оценку Роберта Динсера. «Наконец наступило время, когда о находке стало известно даже ведомству по охране объектов культурного наследия», - смеётся Роберт Динсер, вновь рассказывая эту историю на первом собрании учредительного совета. «Это история, которой нельзя не поделиться с членами нашей общины», - считает профессор Барбара Трауб. Она хорошо помнит свои впечатления, когда в марте Роберт Динсер провёл её вместе с первым бургомистром города Кристианом Бароном по внушительному зданию, напомиравшему археологические раскопки и не содержавшему даже намёка на тот культурный центр, который должен здесь когда-нибудь возникнуть.

schließlich im ersten Obergeschoss eine verblichene Granatapfelblüte, die er unter dem Putz freilegte. Tatsächlich bestätigte Dr. Simon Paulus, Architekturhistoriker an der Universität Stuttgart und einer der versiertesten Bauhistoriker für jüdische Bauten, Robert Dinsers Einschätzung. Jetzt war endlich die Zeit gekommen, dass auch der Denkmalschutz davon Wind bekommen durfte, schmunzelt Robert Dinser, als er die Geschichte bei der Gründungsversammlung des Trägervereins nochmals zum Besten gibt. Eine Geschichte, die man auch unseren Gemeindemitgliedern nicht vorenthalten kann, so Prof. Barbara Traub im Nachhinein, noch lebhaft die Bilder vor dem inneren Auge, als sie gemeinsam mit Erstem Bürgermeister Christian Baron von Robert Dinser im März durch das imposante Gebäude geführt worden war, das einer archäologischen Grabungsstätte glich und noch wenig vom Begegnungszentrum erahnen ließ, das hier irgendwann entstehen soll.

Tatsächlich handelt es sich bei dem Gebäude um das ehemalige Gemeindehaus der jüdischen Gemeinde von Schwäbisch Gmünd. Die weiteren Recherchen durch den ehemaligen Leiter des Stadtarchivs, Dr. David Schnur, bestätigten den Baubefund anhand von Kupferstichen und weiteren Quellen. Die zentrale Lage innerhalb der Stadtmauern, an exponierter Stelle und mit 23 Metern Höhe erhaben über die Giebel der umliegenden Häuser hinausragend, sind bereits beeindruckend. Doch handelt es sich zugleich um den einzig dokumentierten Fall nördlich der Alpen, dass Gemeinderäume vor und nach den Pestpogromen als Synagoge dienten, macht Dr. Niklas Konzen deutlich, seit 2021 neuer Stadtarchivar in Schwäbisch Gmünd. Ein von seinen Fundamenten bis zum Dachstuhl so gut erhaltenes Haus aus dieser Zeit, zitiert die Stuttgarter Zeitung Bauhistoriker PD Dr. Simon Paulus, sei schließlich „europaweit einzigartig“.

Für Prof. Barbara Traub standen daher während der zurückliegenden Monate immer wieder Termine in Schwäbisch Gmünd an. Oberbürgermeister Richard Arnold und Erster Bürgermeister Christian Baron haben sich dieses überregional so bedeutsamen Projekts persönlich angenommen und hinter den Kulissen viel Unterstützung mobilisiert: Martina Häusler MdL (B'90/Die Grünen), Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Schwäbisch Gmünd, ist längst mit vollem Engagement dabei. SPD-Fraktionsvorsitzender Andreas Stoch MdL konnte vom Vorstand der IRGW beim Jahresgespräch ebenfalls eingebunden werden. Die Bundestagsabgeordneten Dr. Inge Gräßle MdB (CDU) und Ricarda Lang MdB (B'90/Die Grünen) haben sich im Juni in einem gemeinsamen Schreiben für eine Förderung durch den Bund stark gemacht. Auch Dr. Michael Blume begleitet das Vorhaben als Antisemitismusbeauftragter des Landes mit großer Anteilnahme, macht es doch die bis weit ins Mittelalter zurückreichende Geschichte jüdischer Menschen hier in Baden-Württemberg geradezu physisch erlebbar.

Am 21. Juni 2023 – 2. Tammus 5783 war es dann soweit: Im Schwörsaal der Musikschule Schwäbisch Gmünd – im 19. Jh. zeitweise von der jüdischen Gemeinde als Betraum genutzt – wurde feierlich die Gründungsurkunde des Trägervereins Domus Judaeorum e.V. unterzeichnet. Neben der Stadt Schwäbisch Gmünd, dem Ostalbkreis, der Stiftung Heiligenbrunn und der IRGW, gehören auch die Pädagogi-



*Prof. Barbara Traub wird von Robert Dinser (l.) und Erstem Bürgermeister Christian Baron durch das stark sanierungsbedürftige Gebäude geführt.*

На самом деле, это здание - бывший центр еврейской общины города Швэбиш Гмюнда. Дальнейшие изыскания, проведённые бывшим руководителем городского архива д-ром Давидом Шнуром на основе гравюр на медных пластинах и других источниках, подтвердили выводы о первоначальном предназначении сооружения. Примечательны центральное расположение внутри городской стены на открытом месте и высота строения, достигающая 23 м. Все это позволяет сразу заметить здание среди окружающих домов. «Нужно иметь в виду, что это единственный задокументированный случай к северу от Альп, когда общественные помещения продолжали служить синагогой до и после чумных погромов», - поясняет д-р Никлас Конзен, с 2021 года новый городской архивариус Швэбиш Гмюнда. «Строение этого периода, так хорошо сохранившееся от фундамента до каркаса крыши, является единственным в своём роде в Европе», - пишет газета «Штутгартер Цайтунг», ссылаясь на историка строительства д-ра Симона Паулюса. Для профессора Барбары Трауб встречи в Швабиш Гмюнде в последние месяцы стали регулярными. Обербургомистр Ричард Арнольд и первый бургомистр Кристиан Барон лично взялись за этот межрегиональный проект и получили большую поддержку влиятельных земельных политиков: Martina Хойслер, депутат ландтага («Зелёные») от избирательного округа Швабиш-Гмюнд, уже давно оказывает содействие проекту. Лидер парламентской партии СДПГ Андреас Штох был привлечён к участию после ежегодной встречи депутатов парламента с правлением ЕРОВ. Депутаты бундестага д-р Инге Грессле (ХДС) и Риккарда Ланг («Зелёные») в июне написали совместное письмо с просьбой о федеральном финансировании работ. Доктор Михаэль Блюме, уполномоченный по борьбе с антисемитизмом, также вносит свой вклад в продвижение этого проекта, делая почти физически осязаемой историю еврейского народа в Баден-Вюртемберге, уходящую далеко в средневековье.

21 июня 2023 года - 2 Тамуса 5783 года – наступил торжественный момент: в зале музыкальной школы Швабиш Гмюнда, который в XIX веке использовался еврейской общиной в качестве молельной комнаты, был подписан Учредительный акт о создании «Domus Judaeorum e.V». Помимо города Швабиш Гмюнд, округа Остальбкрайс, Фонда «Хайлигенбрук» и ЕРОВ,

sche Hochschule Schwäbisch Gmünd (Ph), die Hochschule für Gestaltung (HfG) und die Gmünder Volkshochschule (vhs) zu den Gründungsmitgliedern des Vereins. Zum Vorsitzenden wählten deren Vertreter\*innen Robert Dinser, der mit über 60 Jahren offenkundig nicht nur ein Haus erworben, sondern vielmehr einen historischen Schatz geborgen hatte. Geschäftsführer des Vereins ist der Leiter des Hauptamts der Stadt Schwäbisch Gmünd, Helmut Ott und zum Schriftführer wurde Dr. Stefan Kroboth von der Rechtsabteilung der Stadt gewählt. Die Kassenprüfung obliegt Susanne Jungkeit. Weitere Institutionen und namhafte Vereine haben bereits ihr Interesse bekundet, ebenfalls Mitglied im Trägerverein zu werden.

Bis das Begegnungszentrum Domus Judaeorum seine Türen für die Öffentlichkeit öffnen kann, ist freilich noch eine Menge zu tun. Zunächst muss die Bausubstanz gesichert werden. Um 1288 gebaut und weitgehend im Originalzustand erhalten heißt eben auch, dass der Zahn der Zeit 735 Jahre lang an der Substanz genagt hat. Umso wichtiger ist, dass der Bund auf das Drängen von Dr. Gräßle MdB und Frau Lang MdB schon eine Förderung von 620.000,- EUR fest zugesagt hat.



*Das statisch gesicherte Gebäude heute. Fotos: Domus Judaeorum e.V.* *Visualisierung des von Architekt Werner Tscholl revitalisierten Gebäudes ab 2027*

Für Sanierung und Bauplanung haben die Stiftung Heiligenbrück und die Stadt Schwäbisch Gmünd den Architekten Werner Tscholl aus Morter / Italien gewinnen können. Dieser hat sich besonders in Südtirol mit Aufsehen erregenden Neubau- und Revitalisierungsprojekten einen Namen gemacht, die ihm 2016 sogar den Titel „Italiens Architekt des Jahres“ eingebracht haben. Die Vorzeichen stehen also gut, dass in absehbarer Zeit Schwäbisch Gmünd zu einer festen Größe für alle wird, die sich mit jüdischer Geschichte in Aschkenas befassen werden.

Wenn Sie als Gemeindemitglied „scho amol gugga welad“ (schon mal vorbeischaun wollen), hier eine kurze Wegbeschreibung: Vom Marktplatz kommend am Schwäbisch Gmünder Rathaus links vorbei, zweigt nach 60m links die Imhofstraße ab. Dann nochmals 60m in Richtung Königsturm den Buckel rauf, stehen Sie vor dem Gebäude Imhofstraße 9. Oder lesen Sie einfach aufmerksam unser Rundschreiben – wir werden ganz sicher wieder berichten!

Die Redaktion



*Gründung von Domus Judaeorum e.V. Schwäbisch Gmünd am 21.06.2023. V.l.n.r.: Erster Bürgermeister Christian Baron, Helmut Ott (Geschäftsführer Domus Judaeorum e.V.), Karl Kutz (Ostalbkreis), Prof. Barbara Traub (IRGW), Oberbürgermeister Richard Arnold, Rektorin Maren Schmohl (Hochschule für Gestaltung), Rektorin Prof. Claudia Vorst (PH Schwäbisch Gmünd), Robert Dinser (Vorsitzender Domus Judaeorum e.V.), Ingrid Hofmann (VHS Schwäbisch Gmünd), Dr. Niklas Konzen (Leiter Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd). Foto: Friedemann Gramm/Schwäbisch Gmünd*

в число учредителей вошли также Швэбиш Гмюндский педагогический институт (Ph), Институт дизайна (HfG) и Гмюндский центр народного образования (vhs). Их представители избрали председателем совета учредителей Роберта Динсера, который в свои 60 с лишним лет, очевидно, не только нашёл и приобрёл здание, но и спас настоящее историческое сокровище. Хельмут Отт, начальник главного управления города Швабиш Гмюнд, назначен управляющим делами, а доктор Штефан Кробот из юридического отдела города был избран секретарём. За бухгалтерскую отчетность будет отвечать Сюзанне Юнгкейт. Другие учреждения и известные организации уже выразили заинтересованность в том, чтобы также стать членами учредительного совета.

Конечно, ещё многое предстоит сделать, прежде чем центр встреч «Domus Judaeorum» откроет свои двери для посетителей. Прежде всего, необходимо обеспечить надежность здания. Построенное около 1288 г. и сохранившееся в основном в первоначальном виде, оно подвергалось разрушительному воздействию времени на протяжении 735 лет. Очень радует, что федеральное правительство по настоянию д-ра Грэссле и г-жи Ланг уже пообещало на восстановление строения субсидию в размере 620 000 евро.

Фонд «Хайлигенбрук» и администрация города сумели привлечь к работам архитектора Вернера Чолла из Мортера (Италия) для проведения реконструкции и планирования строительства. В Южном Тироле он прославился сенсационными проектами новостроек и восстановления исторических объектов, что принесло ему в 2016 году звание «Архитектор года Италии». Так что есть все основания полагать, что в обозримом будущем Швэбиш-Гмюнд станет постоянным местом для всех, кто интересуется историей ашкеназов.

Если вы являетесь членом общины и хотели бы взглянуть на будущий центр, то вот описание пути: идя от рыночной площади, пройдите мимо ратуши Швэбиш Гмюнда налево и через 60 м снова поверните налево на Имхофштрассе, затем пройдите еще 60 м вверх в направлении Кёнигстурма. Вы окажетесь перед зданием, расположенным по адресу Имхофштрассе 9. Если вы не можете туда поехать, то просто внимательно следите за новостями в нашем журнале – мы обязательно будем держать вас в курсе!

Редакция